

# STERNE UND WELTRAUM

Herausgegeben von Prof. Dr. H. Elsässer (Universität und Landessternwarte Heidelberg), Dipl.-Kfm. G. D. Roth (Geschäftsführer der „Vereinigung der Sternfreunde e. V.“, München) und Dr. K. Schaifers (Geschäftsführender Herausgeber, Landessternwarte Heidelberg) unter ständiger Mitwirkung von J. Herrmann (Leiter der Westfälischen Volkssternwarte Recklinghausen) und Dr. Th. Schmidt-Kaler (Universitätssternwarte, Bonn).

## In vorliegender Nummer:

Titelphoto: „Der Sterngucker“ von GERTRUD CAMMIN, Bronze, Höhe 38 Zentimeter.  
Photo: I. LANGE, Heidelberg

Zu unserem Titelbild	271
WALTER FRICKE: <i>Das Maß der Zeit und seine astronomische Realisierung</i>	272
Großphotos: Der Andromedanebel (M 31) und die Galaxien M 81 und M 82	273 und 277
GERHARD ACKERMANN: <i>Die Radiostrahlung des Jupiter</i>	278
Kurzberichte aus der Forschung: <i>Der neutrale Wasserstoff im Zentralgebiet der Milchstraße; Die Bestimmung der Absorption aus dem Farbexzeß; M-Sterne in jungen Sternhaufen</i>	281
Nachrichten	282
RICHARD SALZNER: <i>Randbemerkungen zur selenographischen Nomenklatur</i>	283
Mitteilungen für den Planetenbeobachter: <i>Versuche zur Photometrierung der Mondfinsternis vom 24. bis 25. Juni 1964; Aufgaben und Ziele der „International Lunar Society“; Breitenbestimmungen des NEB auf Saturn 1962 und 1963; Das „Sekundäre Licht“ des Planeten Venus; Venus 1964; Schicken Sie Ihre Jupiter-Photos zur Veröffentlichung!</i>	284
Ungewöhnliche Dämmerungsphänomene auch auf der Nordhalbkugel	288
Der „Schiefspiegler“ nach A. Kutter	288
Über Bücher und Instrumente	289
Zum Nachdenken	295
Die Planeten im Januar 1965; <i>Mondphasen, Zeitgleichung, Sternbedeckungen</i>	295

Diesem Heft liegen Prospekte des Umschau-Verlags, Frankfurt am Main, der Frankh'schen Verlagshandlung, Stuttgart, und des Bibliographischen Instituts, Mannheim, bei, die wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

Anfragen und Manuskriptsendungen wolle man bitte richten an den geschäftsführenden Herausgeber Dr. K. Schaifers, Heidelberg-Königstuhl, Landessternwarte. Berichte und Beiträge aus dem Bereich der Amateurastronomie sende man bitte an Dipl.-Kfm. G. D. Roth, München 9, Theodolindenstr. 6. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr. Sie behält sich vor, Beiträge zu kürzen und zu überarbeiten. Nachdruck der Originalbeiträge nur mit Genehmigung des Verlages. STERNE UND WELTRAUM erscheint monatlich im Verlag BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT AG. Bestellungen nehmen jede Buchhandlung, jedes Postamt und der Verlag entgegen. Der Bezugspreis des Einzelheftes beträgt 2,- DM (öS 14,40; sFr. 2.40), das Jahresabonnement 20,- DM (öS 144,-; sFr. 24.-), zuzüglich Porto bzw. Postzustellgebühr. Zahlungen nur auf Postscheckkonto Bibliographisches Institut AG, Sterne und Weltraum, Mannheim, Postscheckkonto Ludwigshafen am Rhein, Kto.-Nr. 760 50. Postbezug vierteljährlich 5,40 DM inkl. Zustellgebühr. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dr. W. Jopp, Mannheim, Friedrich-Karl-Straße 12. Anfragen wegen Anzeigen und Anzeigenpreisen richte man bitte an den Verlag: Bibliographisches Institut AG, 6800 Mannheim 1, Postfach 311. — Druck: Zehnersche Buchdruckerei, Rudolf Zehner KG, Speyer am Rhein. — Klischees: Südwest-Klischee, Mannheim. — © Bibliographisches Institut AG, Mannheim 1964.

## Zu unserem Titelbild

Mit spitzer Zunge könnte man sagen: Künstler und Wissenschaftler (die sich im vorigen Jahrhundert noch in mancher Akademie zusammenschlossen) hätten heutzutage nur noch das eine sie verbindende, daß beide eine Sprache sprechen — beileibe aber nicht die gleiche —, die vielfach dem Außenstehenden fremder als eine Fremdsprache erscheint und die nur noch von einigen Eingeweihten verstanden wird. Der Spezialist in den Naturwissenschaften kann sich nur noch mit Seinesgleichen austauschen, und der Künstler, der als Zuhörer, Zuschauer und Betrachter des Mitmenschen notwendig bedarf, hat oft nur noch eine spezialisierte Gruppe von Sachkennern als Partner oder er „spricht“ gar ins Leere.

Überall dort, wo man heute auf ein Nichtverstehen der Sprache des anderen stößt, also wo „Verständigungsschwierigkeiten“ vorliegen, ruft man nach einem Dolmetscher. Der Populärschriftsteller hat diese Aufgabe des Dolmetschens für die Wissenschaften übernommen, und der berufsmäßige Kunstkritiker, -erklärer, der Feuilletonist dient in eben diesem Sinne der Kunst. SuW hat sich die Aufgabe gestellt, nur Dolmetscher für unsere Wissenschaft, die Astronomie und Astrophysik, zu sein, also die Ergebnisse astronomischer Forschung und Erkenntnis unseren Lesern nahezubringen. — Den „Sterngucker“, das Titelbild dieser Nummer, vorzustellen und zu deuten ist demnach nicht unsere Sache, überfordert uns, ja — können wir gar nicht.

Aber ist eine Interpretation überhaupt nötig? — Sind wir hier nicht vielmehr in der glücklichen Lage, dieses Werk ohne Dolmetsch zu verstehen? — Zu verstehen, weil wir, wir Sterngucker, mit unserer Liebe und Leidenschaft, mit unserer Wißbegier und unserem Interesse, mit unserem Steckenpferd und unserer Liebhaberei und nicht zuletzt mit unserem Wissen um den Kosmos dazu Modell gestanden sind.